



Stolz präsentierte der Verein seine neue sportliche Heimat.

# Eine echte Augenweide ist entstanden

## Feierliche Segnung und Einweihung des neuen Vereinsheims des FC Gottfrieding

**Gottfrieding. (we) Ein Meilenstein für den gesamten Verein: Am Sonntag wurde das Vereinsheim des FC Gottfrieding feierlich gesegnet und eröffnet. Zunächst wurde die heilige Messe auf dem Fußballplatz gefeiert. Nach Erstem Vorsitzenden Josef Stierstorfer hielten einige Ehrengäste Grußworte. Insbesondere Bürgermeister Gerald Rost zollte dem Verein großen Respekt.**

Pfarrer Christian Süß und Diakon Franz Lammer zelebrierten die heilige Messe auf der Tribüne des neuen Vereinsheims. Passend zum Thema Fußball begann Pfarrer Süß die Predigt mit dem bekannten Zitat von Sepp Herberger: „Der Ball ist rund und das Spiel dauert 90 Minuten“. Der Geistliche verglich den christlichen Glauben mit dem Fußballsport. Das lehrte die Abbild der Erde und der Glaube an Jesus Christus seien überall auf der Welt präsent.

Langweilige Fußballspiele und enttäuschte Fans gebe es genauso wie gelangweilte Gottesdienstbesucher oder Enttäuschungen in der Kirche. Wenn es diesen Sport schon zu Jesu Erdentagen gegeben hätte, wäre er wohl ein guter Trainer gewesen. Als er am Galiläischen Meer entlangging, sah er Simon und dessen Bruder Andreas, wie sie ihre Netze ins Meer warfen. Jesus sprach zu ihnen: „Folgt mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen.“ Sie verließen ihre Netze und folgten ihm nach. Jesus traut ihnen mehr zu und macht sie neugierig auf neue Aufgaben. Auf diese Weise seien zwölf Mitspieler zusammengelassen. Von diesen forderte Jesus vor allem eines: Teamgeist. Der Pfarrer berichtete, Jesus haben auch foul können. Er warf die Tische der Geldwechsler und Händler im Tempelhof um und die Leute raus, denn sie hatten das Haus des Gebetes zu einer Markthalle gemacht. Pfarrer Christian Süß gab mehrere Beispiele aus Jesu Leben, die auch mit dem Fußball zu ver-



Landrat Heinrich Trapp lobte das vorbildliche Engagement des FCG.

gleichenen seien. Zum Schluss habe er für seine Mannschaft und seine Fans sogar sein Leben aufs Spiel gesetzt und mit seiner Auferstehung eine Weltmeisterschaft ohnegleichen errungen. Der Pfarrer erbat den Segen für das „Stadion Kirche St. Stephanus“ und seiner Gläubigen und für das neue Vereinsheim und seine Sportler.

Im Anschluss dankte Vorsitzender Josef Stierstorfer für den festlichen Gottesdienst und begrüßte die vielen Gäste und zahlreiche Ehrengäste. Unter anderem Bürgermeister Gerald Rost mit seinen Stellvertretern Georg Schmidbauer und Günter Meier, Landrat Heinrich Trapp mit seinen Stellvertretern Werner Bumeder und Manuela Wälischmiller, die Mitglieder des Gemeinderates sowie die Altbürgermeister Anna Stierstorfer und Emil Gruber.

Zudem freute er sich über die Anwesenheit der Vertreter der Nachbargemeinde Mamming. Auch die Ehrenmitglieder Charlotte Dowrtiel und Otto Dörndorfer wollte der Vorsitzende nicht vergessen. Stierstorfer ging anschließend auf die Phase der Entscheidung des Neubaus ein. Es sei eine besondere Ge-



FC-Vorstand Josef Stierstorfer ließ die Entstehung Revue passieren.

meinschaftsleistung gewesen. Die Handwerksbetriebe im Ort hätten sich mit Herzblut eingesetzt. Insbesondere Hermann Hausbeck habe als Bauleiter wesentlich zum Erfolg beigetragen. Die Abbrucharbeiten hätten am 2. Mai 2016 begonnen, die Gaststätte sei am 4. April 2017 in Betrieb gegangen. 7 500 Stunden Eigenleistung wurden erbracht. 153 Helferinnen und Helfer hätten sich eingebracht, berichtete Stierstorfer. Die Entscheidung zum Neubau sei nicht leicht gewesen, „doch die Renovierung sei nach Auskunft der Fachleute keine Alternative gewesen“, so der Vorsitzende.

Der Bau sei bedarfsorientiert auf die Zukunft ausgerichtet. Josef Stierstorfer ging auch auf die umfangreiche Jugendarbeit des FC ein. Wer sich sportlich engagiere, sich zweimal in der Woche beim Training auspowere und einmal pro Woche ein Punktspiel habe und sich am Vortag entsprechend vorbereiten muss, der komme nicht auf dumme Gedanken. Auch die Gaststätte sei eine Bereicherung. Hier könnten auch Familienfeiern ausgerichtet werden.

Im Anschluss hielt Bürgermeister Gerald Rost sein Grußwort. In Gott-



Pfarrer Christian Süß bat um den kirchlichen Segen für das Vereinsheim.

frieding sei ein monumentales Bauwerk entstanden und die Fußballer könnten eines der schönsten Ereignisse feiern, das bisher in Gottfriedinger Vereinsleben vorgekommen sei. Der Verein könne auf die Leistungen der Errichtung des Heimes stolz sein. Es sei modern, eine Augenweide in seiner Architektur und perfekt durchgeplant. Das neue Vereinsheim bedeute eine Aufwertung des sportlichen und gesellschaftlichen Angebotes in der Gemeinde Gottfrieding. Die Gemeinde werde die einzigartige Jugendarbeit weiter fördern.

Es sei schon etwas Besonderes, wenn die drei Bürgermeister und die drei Landräte anwesend sind, so Heinrich Trapp. Zum Genehmigungsverfahren sagte er, zunächst habe man bei der Kommunalaufsicht leichte Bedenken gehabt, dass die Gemeinde Gottfrieding den Bau auch finanziell unterstützen könne. Da die Haushaltslage der Gemeinde aber immer stabiler geworden sei, hat man letztendlich zum Bau zugestimmt. Und dies auch aus einem guten Grund, „denn wer sich sportlich engagiert, hat gelernt sich zu integrieren“, so Trapp.

Udo Egleder überbrachte die Grüße des BLSV. Er freute sich, dass so hart und intensiv um das Vereinsheim gerungen worden sei und nun der Erfolg sichtbar ist. Er überreichte Karoline Berg die Lizenz als Übungsleiterin, verbunden mit herzlichen Glückwünschen. Ernst Hemmann überreichte zum Abschluss einen Fußball des BFV und gab der Hoffnung Ausdruck, dass dieser oft im gegnerischen Tor landen solle.

Im Anschluss an die Feierlichkeit gab es ein Mittagessen. Der Nachmittag war dem Fußball in verschiedenen Spielen gewidmet. Den Anfang machten die Jüngsten, die gegen die Mütter spielten.



Die Instrumentalgruppe der Stephanusspatzen sorgte für die musikalische Umrahmung der Feier.



Viele Ehrengäste und Mitglieder waren zur Einweihungsfeier gekommen.